

Kemsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Cigarrengebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmenbreite oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

№. 161.

Donnerstag den 17. Oktober 1895.

56. Jahrgang

Amliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Im Oberamtsbezirk Marbach herrscht die Maul- und Klauenseuche zur Zeit in Auenstein, Kleinbottwar, Mundelsheim, Murr, Billensbach und Kaisersbach.
Den 14. Oktober 1895.

R. Oberamt:
Amtm. Frisch.

Waiblingen.

Freiwillige Arbeitsschule.

In Folge Wegzugs der Arbeitslehrerin Luise Murr ist die Stelle einer Lehrerin für Häckeln und Strammnähen in der freiwilligen Arbeitsschule (in den Monaten November — April je Mittwoch und Samstag nachmitt. 1—4 Uhr) erledigt. Befähigte Bewerberinnen wollen ihre Meldungen bei einem der Unterzeichneten bis 20. Oktober einreichen.

Waiblingen, 15. Okt. 1895.

Die Ortsschulbehörde:

Stadtpfarrer Finckh. Stadtschultheiß Röcker.

Bezirkskrankenkasse Waiblingen.

Es wird hiemit den Kassenmitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß außer Herrn Dr. Ziegler mit Wirkung vom 20. Oktober an Herr Dr. med. Siller hier als Kassenarzt aufgestellt worden ist.

Den 15. Oktober 1895.

Vorsitzender des Vorstands:
E. G. H. Mann.

Privat-Anzeigen.

Stenographie-Unterricht.

In der ganz vereinfachten Arendschen Stenographie wird am

Freitag den 18. Okt.

Abends 8^{1/2} Uhr

der Cursus durch einen öffentlichen Vortrag über das Thema: Die Stenographie, deren Bewegung und Vorteile" eröffnet. Anmeldungen von Damen und Herren werden noch am Eröffnungsabend im Gasthaus z. "Traube" von Herrn Wilh. Meerboth entgegengenommen.

Das Lehrmaterial kostet 3 M.

Zur zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein.

Der Ausschuss des Arendschen Stenographenvereins
"Apollo"

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsre liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Gottlobin Merz,

geb. Dieterle

im Alter von 67 Jahren nach längerem Leiden Dienstag Vormittag 11 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdtigung findet Donnerstag Nachmittag 3^{1/2} Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Wilh. Braun,

Ofen- & Herdgeschäft,

empfehlen sein gut sortirtes Lager der neuesten Ofen,

In & außen heizbare Kochöfen (Hausfreund)

Regulieröfen, Goppewellofen

Amerikaneröfen mit Dauerbrand,

Frische Ofen

und gute gebrauchte Kochöfen zu den billigsten Preisen.

Su nur bester Qualität empfehle hiemit verschiedene Sorten gelbe, rote & schwarze

Mostzibeben

ohne Stiel, perer feinste

Sultaninen,

stiel & kernfrei, zu billigsten Preisen.

Gustav Bezner.

Renndereins-Lose

Ziehung am 5. Novbr.

Hauptgewinn 50000 Mk.

a 3 Mk. empfiehlt

C. F. Buch.

Bank-Geschäft

von

August Fritsch

Königsstrasse 15 part., Stuttgart

An- & Verkauf

aller Sorten

Staatspapiere, Hypotheken-Bank, Pfandbriefe Aktien, Lose, Prioritäten.

Belehrung von Wertpapieren.

Eröffnung von Conto-Corrent und Chek-Rechnungen,

Umwechslung aller Geldsorten u. Coupons.

Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Verficher-
ungsfand:
ca. 41000
Policen

Lebens- Kapital- und
Rentenversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der
Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außer-
ordentliche
Reserven
ca. 5 Mill.
Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedersten Prämien bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

in Waiblingen: C. H. Wieland, Conditor

E. BREUNINGER z. Grossfürsten

STUTTGART

Münzstr. No. 1 u. 7.

Münzstr. No. 1
parterre & 1. Stock

Abteilung
Confection



Reichhaltiges
Stofflager

Grosses Lager

DAMEN-CONFECTION

vom billigen bis hochfeinen Genre.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison.

Anfertigung
nach Mass



Eigene Specialität **"Jubiläum"**
für **Herbst & Wintersaison**
1895/96.

Cheviot-Costumes

"JUBILÄUM"

in verschiedenen Ausführungen in eigener Werkstätte auf das solideste angefertigt, sind in

3 Rein wollenen Qualitäten

in den Farben

= bordeaux, braun, mode, blau, grün und schwarz =

zu den ausserordentlich billigen Preisen

von **M. 15. — M. 20. — M. 25. —**

für das **tadellos gefertigte** Costume

stets vorrätig.

Nur ganz vorzüglich passende Costumes werden verabfolgt und unterliegt jedes Costume bei der Anprobe einer peinlichen Prüfung. Auf Wunsch erfolgt Anfertigung nach Mass binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung.

Waiblingen.

Täglich frische

Saitenwürste

empfiehlt Schnabel z. Stern.

Waiblingen.

Im September-Markt ist ein

Butten

bei mir stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Hölzer z. Schwanen.

Waiblingen.

Mädchen-Gesuch.

Mehrere Mädchen werden zum baldigen Eintritt gesucht.

Fr. Kayser.

Waiblingen.

Eine Wohnung

bestehend in 3 bis 4 Zimmer, Küche Speisekammer, Keller, Bühnenraum, Wasserleitung, hat bis Martini oder Lichtmess zu vermieten.

F. Sämmle We.,
bei der Mädchenschule.

Waiblingen.

Es werden sogleich

Mädchen

für alles, auch werden Stellen für Mädchen gesucht.

Näheres bei Frau Westhäuser. Zugelaufen 2 Enten, abzuholen bei Obiger.

Neue Bismarckhöringe

per 4 Liter Dose 2 Mark.

Neue holl. Vollhöringe

Rogner per Stück 6 Pfg.

Milchner per Stück 7 Pfg.

sind frisch eingetroffen bei

Gottlob Weiss.

Grumbach.

Futterschneidmaschinen,

Güllerpumpen,

Rübenmühlen etc.

empfiehlt äusserst billig

Fr. Schmid.

Einige gebrauchte Futterschneid-

maschinen hat billig abzugeben.

Der Obige.

Waiblingen.

Einige Waggon prima

Mostobst

innerhalb 14 Tagen lieferbar hat

aufträglich zu verkaufen.

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Bestellungen

auf frisches Mostobst nimmt ent-

gegen.

Fr. Schmid, Seiler.

Stuttgart.



Seiden-

Hüte,

Filz-Hüte,

Plüschhüte,

Kameelhaar-Hüte,

zu 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.

in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher

z. **Rebenhäuser-Hof**

Hirschstraße 18

früher Hirschstraße 5.

Württemberg.

Mitteilungen aus dem chemischen Laboratorium der Kgl. Zentralkasse für Gewerbe und Handel.

Von Herrn Professor Abel in Stuttgart.

Ueber die 1895er Weine.

Nach den in unserem Laboratorium gemachten Beobachtungen zeigen manche 1895er Weine einen schwachen aber deutlichen Essigsäure. Wir wollen daher nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Ursache dieser nachteiligen Veränderung der Getränke in der andauernd warmen Witterung liegt, und daß zur Verhütung des Essigsäure die frisch bereiteten Weinmoste so bald als möglich aus den Bütten in die Fässer zu schaffen und in möglichst kühl gehaltene Keller zu bringen sind. Bekiere müssen daher bei Tag geschlossen und bei Nacht offen gehalten werden.

Solange die Getränke in den Bütten lagern, sollten diese an schattigen Plätzen stehen und besonders den Tag über sorgfältig bedeckt werden, damit die warme Luft von der Oberfläche des Weinmostes möglichst abgehalten werde, wodurch man einer zu raschen Gärung vorbeugen kann.

Ist der Essigsäure einmal vorhanden, so ist es in den meisten Fällen geradezu unmöglich, denselben wirksam zu bekämpfen; die Essigsäurebildung wird vielmehr weitere Fortschritte machen und mit der Zeit die Weine verderben.

Ueber Weinbereitung.

Die Nr. 160 dieses Blatts enthält folgenden Artikel:

„Stuttgart, 11. Oktober. Bei dem hohen Prozentsatz von Zucker, welchen die heurigen Trauben haben, muß dieses Jahr beim Most sorgfältig darauf gesehen werden, daß ja keine Essigsäurebildung im Tropfplatz greift. Um dies zu vermeiden muß während der Gärung ein häufiges Rühren der Masse stattfinden.“

Wer diesen Rat befolgt, kann sicher sein, daß er statt Wein den besten Weinessig bekommt. Ich verweise deswegen auf die in meinem Handbuch Weil. Nr. 62 H. S. 1388 f. f. enthaltene Abhandlung „Ueber die Weinbereitung, in welchem gesagt ist: „Bis zum Eintritt der Gärung muß die Träbermasse täglich öfters tüchtig, d. h. a. b. e. r. v. o. m. E. i. n. t. r. i. t. t. d. e. r. G. ä. h. r. u. n. g. a. n. j. a. n. i. c. h. t. m. e. h. r. g. e. r. ü. h. r. t. w. e. r. d. e. n., denn auf der Oberfläche der durch die Gärung herausgehobenen Träber bildet sich gerne Säure, diese wird durch das Rühren mit dem Wein vermischt, den sie ansteckt.“

Die Herren Ortsvorsteher könnten sich um ihre Gemeinden ein großes Verdienst erwerben, wenn sie dahin wirken würden, daß die in der gedachten Abhandlung enthaltenen Winke von den Weingärtnern beachtet werden.

Antmann F r i s c h.

Ueber die Weinbereitung.

Wenn der Weingärtner das Jahr über mit Fleiß und Mühe seinen Weinberg bearbeitet hat, so darf er auch im Herbst bei Bereitung des Weins nicht gleichgültig sein.

Es sei mir erlaubt, aus meinen Erfahrungen einige Winke zu geben, welche jeder Weingärtner befolgen kann und deren Befolgung weder vermehrte Mühe noch größere Kosten verursacht.

1) Dasjenige Träber-Quantum, welches zusammen u. d. auf einmal gefeilt wird (Seler) muß so schnell als möglich, bei warmer Witterung an Einem Tag, gelesen und womöglich in Ein Gefäß (Bütte) gebracht werden, weil sonst durch das Nachschütten süßer Träber in die bereits in Gärung begriffene Träbermasse der Gärungs-Prozess unterbrochen, eine ungleiche Gärung veranlaßt und hiedurch leicht Säurebildung verursacht, jedenfalls aber die Güte des Produkts mehr oder weniger beeinträchtigt wird.

2) In ganz guten Jahrgängen, wo fast alle Traubenbeeren ganz reif sind, ist ein Raspieln (Beeren) der Trauben und das damit bewerkstelligte Entfernen der Kämme nicht notwendig, da in diesem Falle der Gerbstoff, den die Kämme und Kerne dem Wein mitteilen, nichts schadet, vielmehr bei starkem Zuckergehalt des Weins das Sauerwerden desselben (wie 1865) verhindert. In weniger guten Jahrgängen empfiehlt sich das Raspieln (Beeren) der Trauben, wodurch die Kämme und die an denselben hängen bleibenden unreifen Beeren, ausgeschieden werden. Mag aber gebeert werden oder nicht, so ist, wenn nicht süß gefeilt, sondern die Träbermasse der Gärung überlassen wird, absolut notwendig, daß sämtliche reife Beeren zerquetscht und die Beerenhäute so sehr als nur immer möglich zerrieben werden, denn in den ganzen Beeren, welche in der Träbermasse die Gärung durchmachen, entwickelt sich Säure, was jeder bemerken kann, der aus einer gährenden Träbermasse eine noch ganze Beere verkostet. Wenn aber auch keine förmliche Säure sich bildet, so entsteht doch eine ungleiche Gärung, denn der flüssige Teil der Träbermasse kommt in Gärung, während der Inhalt der ganzen Beeren vorerst noch süß bleibt, was sich daran zeigt, daß der sog. Vorlaß „wild“, der sog. Druck aber „süß“ ist. Eine solche ungleiche Gärung thut aber, wie schon Biff. 1 bemerkt, der Güte des Weins Eintrag.

Das Zerreiben der Beerenhäute ist auch deswegen notwendig, weil in ihnen der Farbstoff und ein Teil des Aromas enthalten ist (nur 2 unserer Traubensorten, die Farbtraube (Farber) und der Portugieser haben einen roten Saft), Aroma und Farbstoff lösen sich aber u. teilen sich dem Wein um so vollständiger mit, je mehr und vollständiger die Beerenhäute zerrieben werden.

In geringeren Jahrgängen empfiehlt sich das Kellern der ganzen Trauben.

3) Wenn man einen guten Rotwein als Lagerwein erzielen will, ist ein Vergären des Weins an den Träbern durchaus nötig, was am besten im Faß in einem Gärtel oder in der Bütte unter Deckel und Senfboden geschieht. Der Deckel muß gut schließen und mit Gährrohr, das in ein Gefäß mit Wasser mündet, versehen sein und es müssen sämtliche Ritzen täglich mit Hafnerlehm überstrichen werden. Den Senfboden kann sich jedermann mit Pfählen und Lattenstücken leicht herstellen. Der Deckel darf jedoch erst aufgelegt werden, wenn die Träbermasse in Gärung gekommen ist, bis dahin ist sie täglich öfters zu rühren.

Wer weder Deckel noch Senfboden hat, muß folgendes beobachten: Bis zum Eintritt der Gärung muß die Träbermasse täglich öfters tüchtig, darf aber vom Eintritt der Gärung an ja nicht mehr gerührt werden, denn auf der Oberfläche der durch die Gärung herausgehobenen Träber bildet sich gerne Säure, diese wird durch das Rühren mit dem Wein vermischt, den sie ansteckt.

Das betreffende Gefäß (Bütte) darf nur zu vier Fünfteln angefüllt werden, weil sich durch die Gärung über der Träbermasse eine Kohlenäureschicht lagert, welche die Bildung von Essigsäure verhindert, die aber, wenn die Träbermasse den Rand des Gefäßes erreicht oder denselben überragt, vom Winde weggeführt und so das natürliche Hindernis der Säurebildung entfernt wird.

Da unsere Bütten zweckmäßigerweise so beschaffen [eönisch] sind, daß sie nach oben enger werden, so drückt sich die Träbermasse, welche durch die Gärung emporgehoben wird [der Gut] immer fester an die Wandungen der Bütte an und bildet so einen natürlichen Deckel, der den die Säure befördernden Luftzutritt von der eigentlichen Träbermasse abhält und das Entweichen des Alkohols verhindert. Dieser Gut, welcher fast keine Flüssigkeit enthält, muß aber vor dem Kellern bis auf die flüssige Träbermasse sorgfältig abgeschöpft und kann nur zur Branntweinbereitung benützt werden, weil diese Masse nie ganz frei von Säure, oft total sauer ist, wovon sich jeder leicht überzeugen kann, der eine Handvoll davon herausgreift und daran riecht.

Bei diesem höchst einfachen, der Natur selbst abgelauchten Verfahren lassen sich künstliche und kostspielige Einrichtungen, welche die Mehrzahl der Weingärtner entweder nicht anwenden will oder nicht anwenden kann, entbehren, gleichwohl aber wird der Zweck: die Erzielung eines guten Produkts in der Hauptsache erreicht, oft besser und vollkommener, als mit künstlichen und komplizierten Einrichtungen.

Die übrigen Regeln der Weinbereitung: Abwarten möglicher Reife der Trauben, sorgfältige Auslese des Unreife, Faulen und sonst Schadhafte, Unterlassen des Besens bei Regenwetter, Reinlichkeit, Aufstellen der Bütten (Kufen) nur in bedecktem Raum u. s. w. verstehen sich von selbst.

D W a i b l i n g e n. Es wird uns eben mitgeteilt, daß die neue Glocke heute Donnerstag Mittag per Fuhrwerk hier eintreffen und nachmittags gegen 3 Uhr aufgezogen werde, worauf wir alle diejenigen aufmerksam machen, die sich dafür interessieren.

S t u t t g a r t, 11. Okt. Die Fabrikationsstätten für das Diphtherieserum in Berlin und Höchst haben sich bereit erklärt, dieses Serum, soweit es nachweislich in öffentlichen Krankenanstalten oder für Krankenkassenmitglieder zur Verwendung kommt, zu ermäßigtem Preis an die Apotheken abzugeben, so daß ein allgemeiner Gebrauch von dem neuen Heilmittel gemacht werden kann, und es hat die Vermittlung dieses Anerbietens für Württemberg die Firma Schmidt und Dillmann in Stuttgart übertragen erhalten. Die ärztlichen Rezepte, gegen welche das Serum abgegeben wird, müssen aber, worauf besonders aufmerksam zu machen ist, einen Beglaubigungsvermerk tragen wenn der ermäßigte Preis erlangt werden will. Als Beglaubigungsvermerk gilt auch der Aufdruck eines behördlichen Stempels. Hinsichtlich der Klassenrezepte gilt die hiesfür übliche Stempelung. In eiligen Fällen, in welchen, wie z. B. in der Nacht, sich ein Beglaubigungsvermerk nicht beschaffen lassen, ist nicht ausgeschlossen, daß der Apotheker zunächst auch auf unbeglaubigtes Rezept Serum zu ermäßigtem Preis abgibt, wenn er nach Kenntnis der Verhältnisse des nachträglichen Beglaubigungsvermerks sicher ist.

S t u t t g a r t, 12. Okt. Wieder einmal hat Blutvergiftung den Tod herbeigeführt. Eine leichte unberücksichtigt gebliebene Schürfung — vermutlich an einem rostigen Nagel — war die Todesursache für den Postsekretär Matthäus Ruffer.

L u d w i g s h u r g, 14. Okt. Gestern neckten sich zwei Soldaten der 7. Compagnie des Infanterieregiments Alt-Württemberg in ihrem Zimmer. Einer derselben hatte eine sogenannte Schusterkneipe in der Hand, womit er unversehens seinen Kameraden in den Unterleib stach, an welcher Verletzung derselbe bald darauf im Militärhospital starb. Der Thäter wurde in Sicherheitsarrest verbracht.

D e h r i n g e n, 11. Okt. Mehrere Kinder saßen heute nachm. in der Nähe der hiesigen Stadt in einer Vertiefung bei einem kleinen Feuer, das angemacht war, um dieselben zu wärmen, während ihre Angehörigen in einiger Entfernung davon mit dem Einheimsen von Zuckerrüben beschäftigt waren. Unversehens fing die Kleider des etwa 4 Jahre alten Mädchens des Tagelöhners Sch. hier Feuer. Die Kinder wußten sich nicht zu helfen und ließen die Kleider ruhig weiter brennen. Ein zufällig des Wegs kommender Herr sah das Mädchen in Rauch gehüllt und sprang rasch hinzu, um das Feuer zu dämpfen. Er hatte Mühe, den Brand der Kleider, die namentlich infolge des heftigen Windes rasch auf allen Seiten glimmten, zu löschen. Zum Glück kam das Kind mit leichteren Brandwunden davon. — Eine Mahnung, Kinder bei den zu

gegenwärtiger Jahreszeit häufig auf dem Felde brennenden Feuern nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Aus dem N. C e r a b r o n n, 14. Okt. Auf der Station Blaufelden wurde gestern Nacht ein Mann vom Bahnzug überfahren. Der Verunglückte blieb tot auf dem Platze.

In **A l e n** wurden gestern zwei Arrestanten auf einem Mistwagen gefesselt eingeliefert. Sie hatten im Wirtshaus in Forst groben Unfug getrieben und wurden dann in Dewangen verhaftet. Weil sie sich zum Gehen nicht anschicken wollten, nahm man lt. „Nztg.“ die Zuflucht zur oben bezeichneten Weiterbeförderung. Die Betreffenden gehören zu einer Komödiantenbande.

In **E f l i n g e n** ist durch den Tod des bisherigen Inhabers die Stelle eines Polizeiwachmeisters in Erledigung gekommen. Die Zahl der Bewerber ist groß und die dortigen Stadträte werden von solchen überlaufen. Nun hat aber einer der Bewerber sich soweit verklebt, daß er einem der Stadträte erklärte: es komme ihm auf 50 Mark nicht an, „wenn er gewählt werde.“ — Das muß nun doch eine einträgliche Stelle sein.

In **S ö p p i n g e n,** 15. Okt. Gipser Kottmann von Wäschbeuren begab sich gestern Nachm. hieher zu einem Arzte, weil er schon einige Zeit an Schwindelanfällen litt. Da der Arzt gerade einen Ausgang gemacht hatte, setzte sich K. auf die Treppe, um die Rückkunft derselben zu erwarten. Hier machte jedoch ein Schlaganfall seinem Leben ein rasches Ende. K. war verheiratet und hinterläßt 6 Kinder.

Deutsches Reich.

In **S t r a ß b u r g,** 14. Okt. S. Maj. der **K a i s e r** hat gestern aus Hubertusstock folgendes Telegramm an seinen Statthalter in Elsaß-Lothringen gerichtet: Ich erfahre soeben aus den Zeitungen die Kunde des abscheulichen Mordes an dem Fabrikherrn Schwarz in Mühlhausen. Ich bitte daher Eure Durchlaucht, in meinem und der Kaiserin Namen unser innigstes Beileid der unglücklichen Wittwe auszusprechen. Wieder ein Opfer mehr der von den Sozialisten angeführten Revolutionsbewegung. Wenn unser Volk sich doch ermannete! Wilhelm I. R.

Im **M a i n,** 8. Oktober. Anfangs der sechziger Jahre pflanzte der Oekonom G. W. in B. an beiden Seiten des Baches, der seine Wiese durchfließt, eine Reihe Silberpappeln, der Bach nebst einem ganz schmalen Uferstreifen ist Eigentum der Gemeinde, insofern diese das Fischwasser verpachtet hat. Die Pappeln sind derzeit zu stattlichen Stämmen herangewachsen und stehen zur Hälfte mit Wurzeln u. Stamm auf Gemeindegut, ohne daß bis heute W. an der Veräußerung gehindert worden wäre. Im Frühjahr fällt die W. die Bäume, aber als er sie verkaufen wollte, machte die Gemeinde Miteigentumsrechte geltend und die Stämme im Wert von 6000 Mk. liegen jetzt im Prozeß, der wegen des besonderen Falles aufmerksam verfolgt wird.

In **B e u t h e n,** (Schle.) 15. Okt. Der Breslauer Nachtschnellzug ist vergangene Nacht um 1 Uhr auf dem Bahnhofe Laurahütte entgleist. Einige Personen sind verletzt worden.

In **E l s a ß,** 6. Okt. (Unangenehme Verwechslung.) In einem größeren Orte zwischen Lauterburg und Pfalzburg passierte, wie das Weissenburger Wochenblatt berichtet, vor einigen Tagen einem Schreibergehilfen eine nicht ganz angenehme, aber interessante Verwechslung. Der junge Mann hatte ein amtliches Schriftstück anzufertigen und benutzte die Abwesenheit seines Chefs, um gleichzeitig seiner Auserkorenen einen Brief zu schreiben. Beide Arbeiten waren vollendet, als die Schritte seines gestrengen Herrn sich vernahmen ließen. Schnell wurden die beiden Briefe in die bereitliegenden Umschläge gesteckt, der eine in die Tasche befördert, auf den anderen beim Eintritt des Herrn mit einer würdigen, pflichterfüllenden Miene das Amtssiegel gedrückt. Wer beschreibt aber das Erstaunen, als Tags darauf auf der Amtsstube in der Kreisstadt aus dem mit dem Amtssiegel versehenen Umschlag ein rosaduftiger Liebesbrief aus Tageslicht befördert wurde? Was aber erst die Braut für Augen gemacht haben wird, als sie mit Sehnsucht aus dem bekannten Umschlag ein Verzeichnis der Stiere und Kühe, die an Maul- und Klauenseuche erkrankt waren, herauszog? Armer Schreiber!

In **M i n d e n,** 10. Okt. (Seltsamer Diebstahl.) Aus dem Hofe des hiesigen Garnisonlazarets wurden in der Nacht zum 5. Oktober sieben weiße Mäuse gestohlen, welche zu Versuchszwecken mit Tuberkelgift geimpft waren.

Ausland.

In **P a r i s,** 10. Okt. Der Ministerrat hat eine amtliche Depesche aus Majunga vom 10. Oktober aufgegeben 7 Uhr 15 früh, in Andriba abgefaßt am 9. Oktober, erhalten, die lautet: „Nach einer glänzenden Aktion wurde Antananarivo besetzt. Die Friedensverhandlungen haben am 1. Oktober begonnen und wurden am Abend des gleichen Tages unter Vorbehalt der Genehmigung der Regierung der Republik beendet.“ General Mekinger wurde zum Gouverneur von Antananarivo ernannt. — Die französische Regierung sandte an General Duchesne und seine Truppen Glückwünsche im Namen von ganz Frankreich und der Regierung der Republik. Dieser Glückwunschedepesche war folgendes beigefügt: Sie und Ihre bewundernswürdigen Truppen haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Frankreich dankt Ihnen für den großen Dienst, den Sie ihm soeben erwiesen haben, und für das große Beispiel, das Sie gegeben haben. Sie haben wieder einmal bewiesen, daß es weder Hindernisse noch Gefahren giebt, die man nicht mit der Methode des Mutes und der Kaltblütigkeit besiegen könnte. Sie sind zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

In **P a r i s,** 12. Okt. Die Regierung erklärt offiziell, die Annekcion Madagaskars würde ernste internationale Schwierigkeiten herbeiführen, welche Frankreich wenigstens überflüssig hält.

In **B i e n,** 10. Okt. Wie den Morgenblättern aus Bemberg gemeldet wird, ist das 300 Gehöfte zählende Dorf Wydzabyche, Eigentum des Reichsratsabgeordneten Krainzki, fast gänzlich abgebrannt. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Gulden. Auch mehrere Menschenleben sind dem Brande zum Opfer gefallen.

In **W i e n,** 15. Okt. Nach einer Meldung aus Nürschau bei Bilsen platzte vorgestern vor dem Schachthause der Pantrazsche eine Dynamitpatrone, wodurch 60 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Betriebsleiter der Pantrazsche wurde durch Glassplitter leicht verwundet. Die Ursache ist unbekannt.

In **B e s t,** 15. Okt. In Njirbagdany wurde der Kaufmann Rosenbaum von 3 verummumten Räubern totgeschossen. Diese plünderten sodann die ganze Kasse.

In **E p e r n a y,** 6. Okt. (Lotteriegewinn) Ein hier lebender pens. Maschinist der Ostbahn gewann den Haupttreffer des Pariser Stadtanlehens im Betrage von 100 000 Franken. Der glückliche Gewinner hat seinem im Elsaß wohnhaften Bruder hiervon 50 000 Franken überlassen.

In **B r ü s s e l,** 11. Okt. 33 Mitglieder einer internationalen Diebsbande wurden verhaftet: dieselbe hatte in den letzten Jahren in Belgien, Holland, Italien und Frankreich kolossale Bankseinbrüche verübt und mehrere Millionen gestohlen. Mehrere als Bucharer bekannte Brüsseler Bankiers sind unter den Verhafteten. Eine Million Wertpapiere wurden in einem Versteck aufgefunden.

In **B a r s c h a u,** 5. Okt. Vom Bezirksgerichte in Dublin wurde eine unberechlichte Frauensperson Namens Semchalowa zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurteilt, weil sie zwei Kinder ihrer Nachbarin Boguslawska, mit der sie in Feindschaft lebte, lebendig verbrannt hat.

In **R o m,** 12. Okt. Aus der Umgegend von Palermo werden wieder 3 Ueberfälle von Briganten gemeldet. Ein Gutbesitzer wurde ermordet. Die Räuber erbeuteten eine bedeutende Geldsumme.

In **B r z e m h s l,** 12. Okt. Wegen Ermordung ihres Wachmeisters verurteilte das Kriegsgericht zwei Husaren zum Tode und 80 weitere zu Festungshaft; 15 wurden freigesprochen.

In **A t h e n,** 12. Okt. Aus Trapezunt werden schreckliche Einzelheiten über die dortigen Vorgänge gemeldet. An der Verfolgung der Armeen sollen auch Offiziere des ottomanischen Heeres beteiligt sein. Jetzt hat der Gouverneur mit Unterstützung der Truppen die Ruhe wieder hergestellt.

In **J o k o h a m a,** 15. Okt. Eine kaiserliche Verfügung untersagt den Japanern, ohne besondere Erlaubnis Korea zu betreten. Ein Telegramm aus Seoul teilt mit: während der Verwirrung infolge des Angriffs der Reformfeinde auf den Palast drangen die Aufrührer in die Schlafzimmern ein und ermordeten 3 Frauen, wovon eine mutmaßlich die Königin ist.

— Nachrichten des Newyork Herald aus **S ö u l** vom 10. Okt. bestätigen die Ermordung der Königin und den Ausbruch einer Revolution in Korea. Der König sei gefangen genommen; dessen Bruder wurde zum Diktator proklamiert und ein neues Gesetz eingeführt. An die Koreaner sei ein Aufruf erlassen worden, worin sie aufgefordert werden, die Japaner zu vertreiben.

Handel und Verkehr.

In **S t u t t g a r t,** 10. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 111 Waggonz-Mostobst [42 belg. und holländ., 37 franzöf., 28 hess. und rheinl., 4 österr.]. Preis per Waggon a 200 Str. 1060 bis 1180 Mk., per Str. 5 Mk. 60 Pf. bis 6 Mk. 20 Pf.

In **S ö p p i n g e n,** 10. Okt. Auf dem Bahnhofe waren heute sieben Waggon hess., fünf Waggon österr., und ein Waggon württ. Mostobst, das zu 5 Mk. 80 Pf. bis 6 Mk. 10 Pf. der Str. verkauft wurde.

Herbstberichte.

** **R o r b** mit **S t e i n r e i n a c h,** den 15. Oktbr. 1895. Lese dauert fort. Käufe von 180, 190 — 195 Mk. pro 3 Hl. Käufer sind eingeladen.

R e u f t a d t, 15. Okt. Lese im Gang. Gewicht 85—90 Käufe zu 156, 158 und 164 Mk. per 3 Hl.

S t r ü m p f e l b a c h, im Remsthal, 14. Okt. Lese in vollem Gange. Käufe zu 170 Mk. per 3 Hl.

S t r ü m p f e l b a c h im Remsthal, 14. Okt. Lese in vollem Gange. Qualität ausgezeichnet. Käufer sind freundlich eingeladen.

T a u n s t a t t. **S t e i n i.** 15. Okt. Lese im Gang, einige Käufe zu 165 Mk. per 3 Hl., verschiedenes verstellt.

M a r b a c h. **M u n d e l s h e i m,** 15. Okt. Heute bei sinkenden Preisen verkauft zu 150 bis 165 Mk. per 3 Hl. Rotwein, feil noch r. 500 Hl., Wein kann sofort gefaßt werden. Käufer sind freundlich eingeladen.

Göttinger & Co., Frankfurt a. M. versenden franco
Buxkin-Stoffe, doppelbreit á Mk. 1.35 per Meter
Cheviots u. Velours, " " " 1.95 " " "
 Muster umgehend franco ins Haus. " " (1.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 20. Oktober 1895. Vorm. 9 1/2 Uhr